

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-11-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Herrn

Dr. "Hennis" Martin a Elsterne 3do in Braunlage. 1860

Lieber Herr Doktor.

Heute langte Ihr Brief vom 19. November mit seinen Beilagen gut hier an. Ueber diese aussserkanonisch überlieferten Aussprüche Christi werde ich Ihnen schreiben, sobald ich sie eingehend studiert habe. Einige davon kannte ich. Soweit ich bis jetzt übersehe, ist der grösste Teil aus späteren bischöflichen Ergänzungen entstanden, oder stellt die Auslegungen späterer Anhänger dar. Es bleibt allen diesen Ueberlieferungen gegenüber, die Entscheidung über die Bedeutung, doch immer wieder nur einem religiösen Charakter überlassen, der von einem festgelegten Bild Christi autoritär ausgeht. So steht und fällt, um von hier auf "Dositos" überzugehen, auch die Christusfigur dieses Buchs mit der Persönlichkeit ihres Dichters..

Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Worte, für das Buch bin ich Ihnen sehr dankbar. Bei allem, was Sie darüber schreiben und was überhaupt darüber zu sagen ist, darf keinen Augenblick der Umstand ausser acht gelassen werden, dass das Buch nicht "Christus" heisst, sondern "Dositos". Es will durchaus als die Erlebnisgeschichte dieses Griechen betrachtet sein, jedenfalls in der endgültigen Beurteilung seiner ästhetischen und moralischen Prinzipien. Zudem ist nirgends eine endgültige Lösung angestrebt. Das Buch stellt den Aufbruch dar und ist wesentlich ein neuer Beginn der Betrachtungsart, der Erscheinung und des Christi. Jede andere Einstellung würde ins Theologische führen, was mir fern liegt.

Was die Änderungen betrifft, soweit sie die Gefahr angehen, das Buch möchte antisemitisch gedeutet werden, so ist dem weitgehend in der neuen Bearbeitung Rechnung getragen. Diese neue Bearbeitung der betreffenden Stellen geht Ihnen zu, sobald ich das bearbeitete Manuskript aus Oesterreich zurückhabe. Soviel heute über dieses Buch.

Was nun die "Runen und Wahrzeichen" betrifft, so scheint der Druck letzte Woche beendet zu sein. Es fehlen mir noch der erste und der letzte Bogen, sonst ist alles im guten Zustand da. Ihr Vorschlag, wenigstens einen Teil der Auflage in Straubing binden zu lassen, ist mir sehr willkommen, ich hoffe Herr Mangel, den ich am 25. November auf seinen Wunsch hin erwarte, wird einige Hoffnung für diese Vorarbeit mitbringen. Ich berichte Ihnen sofort, wenn ich Unterlagen habe.

Die Adressenliste ist fertig und geht Ihnen anbei, zu treuen Händen, mit der Bitte zu, die Adressen vorläufig nur in meinem Interesse zu verwenden. Es handelt sich bei der Anzeige für diese Leute nicht um einen Prospekt oder eine Inhaltsangabe, sondern nur um eine Anzeige, dass das Buch erschienen ist. Dies genügt bei diesem Leserkreis vollständig, da diese Leute im Bild dessen sind, was sie von mir zu erwarten haben. Die Bestellungen freilich, die hierauf eingehen, sahe ich sehr gerne noch im Dezember so erledigt, dass die Besteller das Buch zu Weihnachten haben. Die Formulierung dieser Anzeige gab ich Ihnen damals mit, füge aber für alle Fälle noch eine Abschrift bei. Ich werde die Sache Herrn Mengel übergeben, der, falls er den Satz annimmt, Ihnen und mir Korrektur vom Prospekt schicken wird.

Es wäre mir sehr schmerzlich, wenn das Titelbild jetzt in Elberfeld

